



Schulinspektion

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

BERLIN



INSPEKTIONSBERICHT

Heinrich-Böll-Oberschule
(Integrierte Sekundarschule)

05K04

2023/2024

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Rahmenbedingungen der Schule	4
2 Ergebnisse der Inspektion	6
2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	6
2.2 Erläuterungen	6
2.2.1 Schulqualität.....	6
2.2.2 Unterrichtsqualität	7
2.3 Qualitätsprofil	9
2.4 Unterrichtsprofil.....	10
2.5 Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts	11
2.6 Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts.....	11
3 Daten zur Inspektion	12
3.1 Unterrichtsbesuche	12
3.2 Ablauf der Inspektion	14
4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil	15
5 Ergebnisse der Online-Befragungen	33

Vorwort

Die Inspektion der Heinrich-Böll-Oberschule wurde im Schuljahr 2023/2024 durchgeführt. Das Inspektionssteam hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule mit dem Fokus auf die Gestaltung der Unterrichtsprozesse¹. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Qualitätstabelleau 2023 (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Qualitätsentwicklung	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personalmanagement	6 Ergebnisse der Schule
Inklusion					
1.1 Schulprogramm	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichts- entwicklung	3.1 Beteiligung	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung	6.1 Schulleistungsdaten
1.2 Interne Evaluation	2.1.a Sprachbildung	3.2 Schule als Lebensraum	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur	6.2. Datengestützter Umgang mit den Schulleistungsdaten
	2.1.b Medienbildung				
1.3 Externe Evaluation	2.2 Unterrichtsgestaltung	3.3 Kinder- und Jugendschutz	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
	2.3 Systematische Förderung und Beratung				
Schulspezifische Qualitätsmerkmale					
E.1 Zusätzliche Sprachförderung	E.2 Ganztag	E.3 Berufs- und Studienorientierung	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil	
E.6 Staatliche Europa-Schule Berlin	E.7 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der Allgemein- en Hochschulreife	E.8 Schuleigenes Merkmal			

Bei der Festlegung des Inspektionsrahmens hat das Team das Ergebnis der vorherigen Inspektion, statistische Daten der Bildungsverwaltung, die Ergebnisse der im Anhang² einzusehenden Online-Befragungen und schulspezifische Merkmale berücksichtigt. Für die Inspektion wurden somit folgende zusätzliche Qualitätsmerkmale aufgenommen:

- E.1 Zusätzliche Sprachförderung
- E. 2 Ganztag
- E.3 Berufs- und Studienorientierung

Wir bedanken uns bei der Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion und hoffen, der Schule mit diesem Bericht Impulse für die weitere Schulentwicklung zu geben. Für den weiteren Weg wünschen wir der Schule viel Erfolg.

¹ Die kompletten Materialien zur Schulinspektion mit einer ausführlichen Darstellung des Verfahrens stehen unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

² Der Anhang ist Bestandteil des ausführlichen Berichts.

1 Rahmenbedingungen der Schule

Organisationsformen/Ausstattung	
Zuständigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Schulbehörde: Stellv. Bezirksbürgermeisterin und Bezirksstadträtin Dr. Carola Brückner • Schulaufsicht: Herr Schulte
Besonderheiten in der Schulorganisation	<ul style="list-style-type: none"> • teilgebundener Ganzttag (3 Tage pro Woche) in Kooperation mit dem freien Träger der Jugendhilfe SH Starke Hände gGmbH • Unterricht in 90 Minuten-Blöcken • Unterricht in Lernbüros in jahrgangsübergreifenden Lerngruppen (10 Unterrichtsstunden/Woche) • Gruppenzeit zu Beginn des Tages (4x pro Woche je 45 Minuten) • 7 Willkommensklassen (Böll Academy)
Teilnahme an Projekten/Programmen/Schulversuchen	<ul style="list-style-type: none"> • didaktische Begleitung durch proSchul • dialogisches Lernen im Fach Mathematik
personelle Ausstattung	<ul style="list-style-type: none"> • Ausstattung mit Lehrkräften: 96 % • 1 Schulleiterin • 1 stellvertretende Schulleiterin (mit der Wahrnehmung der Aufgaben betraut) • 1 Mittelstufenleiterin (mit der Wahrnehmung der Aufgaben betraut) • 1 Oberstufenkoordinatorin • 6 Fachbereichsleitungen • 4 Fachleitungen (3 N. N.) • 1 Verwaltungsleiterin • 3 Schulsekretärinnen • ca. 12 Lehrkräftestellen für die sonderpädagogische Förderung • ca. 3 Lehrkräftestellen für strukturellen Ausgleich • ca. 4 Lehrkräftestellen für den Ganzttag • 6 Sozialpädagoginnen und -pädagogen • Pädagogische Unterrichtshilfen • 1 pädagogischer Assistent • 2 Schulförderinnen

Änderungen der baulichen und räumlichen Bedingungen in den letzten Jahren (Angaben der Schule)	
Veränderungen des allgemeinen Gebäudezustandes	<ul style="list-style-type: none"> • Umzug in den Schulneubau August 2022
Abgeschlossene bzw. laufende Bau-/Sanierungs-/Erweiterungsarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> • 3. Sanierungsabschnitt der Doppelturnhalle (Dauer der Sanierung nunmehr 4 Jahre), bisher obere Turnhalle übergeben mit Einschränkungen
bewilligte und terminierte Bau-/Sanierungs-/Erweiterungsarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> • keine
Änderungen der Raumnutzung	<ul style="list-style-type: none"> • keine
veränderte Ausstattung von Räumen der Schule	<ul style="list-style-type: none"> • keine
veränderte digitale Ausstattung	<ul style="list-style-type: none"> • sehr gute technische Ausstattung im Neubau (Ausnahme: WLAN ist unzureichend)
Um-/Neugestaltung von Sport-/Außenanlagen	<ul style="list-style-type: none"> • keine
weitere Besonderheiten	<ul style="list-style-type: none"> • Beschulung an zwei Standorten (Neubau und Schuldorf)

Umfangreiche Informationen zur personellen und sächlichen Ausstattung der Schule, zur Zahl der Schülerinnen und Schüler sowie den Abschlussergebnissen (Mittlerer Schulabschluss (MSA) und Abitur) sind im Schulverzeichnis des Landes Berlin abgebildet. Dort ist auch der vorherige Inspektionsbericht zu finden.

Sie gelangen zu den Daten der Heinrich-Böll-Oberschule (Integrierte Sekundarschule) über die Startseite des Schulverzeichnisses:

<https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/>

2 Ergebnisse der Inspektion

2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken

- I. Schulleiterin, die ihr Handeln auf die Förderung der Schulgemeinschaft und eine kontinuierliche Schulentwicklung ausrichtet
- II. aufeinander abgestimmte Maßnahmen zur Berufs- und Studienorientierung
- III. vielfältige Angebote im Rahmen des Ganztagsbetriebes
- IV. Organisation eines lernförderlichen Schul- und Unterrichtsklimas

Entwicklungsbedarf

- V. Schaffung kommunikativer Lernsituationen

2.2 Erläuterungen

2.2.1 Schulqualität

zu I.

Die Schulleiterin der Heinrich-Böll-Oberschule zeigt einen hohen persönlichen und zeitlichen Einsatz für ihre Schule. Sie fördert ein Klima des wertschätzenden Miteinanders und sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre. Dabei ist sie mit allen im Austausch und im schulischen Alltag jederzeit ansprechbar. Über Personalgespräche soll u. a. erreicht werden, dass Lehrkräfte ihren Stärken entsprechend eingesetzt werden können.

Sie sorgt zudem für eine hohe Transparenz der Abläufe in der Schule. Neben dem Geschäftsverteilungsplan gibt es auch eine Übersicht über die von Lehrkräften übernommenen zusätzlichen Aufgaben. Im sogenannten „Wochenüberblick“ gibt die Schulleiterin per E-Mail allen einen Überblick über das aktuelle Tagesgeschehen und anstehende Termine. Für ihr Handeln wird ihr von allen Beteiligten eine hohe Anerkennung und viel Respekt entgegengebracht.

Die Schulleiterin identifiziert sich stark mit dem reformpädagogischen Ansatz der Schule. Sie fördert dessen kontinuierliche Weiterentwicklung vor allem im Bereich der Lernbüros. Dabei unterstützt wird sie von ihrem Leitungsteam, mit dem sie vertrauensvoll und konstruktiv zusammenarbeitet. Darüber hinaus sind weitere Strukturen für eine verlässliche Schulentwicklung etabliert, neben der regelmäßig tagenden erweiterten Schulleitung gibt es beispielsweise eine Steuergruppe und die jeweiligen Teamsitzungen der profilbezogenen Großteams. Die Schulleiterin greift Ideen für die Schulentwicklung auf, die in den verschiedenen Gremiensitzungen kommuniziert und diskutiert werden. Dabei behält sie die Schülerinnen und Schüler der Schule und deren Förderung im Blick.

zu II.

Im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung (BSO) verfolgt die Schule das Ziel, den Jugendlichen umfassend mögliche Berufswege nach der Schullaufbahn aufzuzeigen und diese darauf gut vorzubereiten. Koordiniert werden diese Maßnahmen durch das BSO-Team. Die Jugendlichen durchlaufen in jedem Schuljahr aufeinander aufbauende Angebote und Veranstaltungen, von der Potenzialanalyse im 7. Jahrgang über den Besuch praxisorientierter Lernorte im 8. Jahrgang oder dem dreiwöchigen Praktikum im

9. Jahrgang. Im 10. Jahrgang gibt es einen Bewerbungstag, an dem reale Bewerbungssituationen geübt werden. In der gymnasialen Oberstufe liegt dann der Schwerpunkt auf der Studienorientierung, hier besonders in der Beratung und Information zur Studienplatzwahl. Ergänzt werden die schulischen Angebote durch Maßnahmen externer Anbieter wie beispielsweise der Jugendberufsagentur oder diverser Ausbildungsbetriebe.

zu III.

Bei der Gestaltung des Ganztagsbetriebes nimmt der sozialpädagogische Bereich eine zentrale Rolle ein. Er fördert nicht nur die Schülerinnen und Schüler in ihren Belangen, sondern unterstützt auch die Lehrkräfte bzw. berät die Eltern. Die Räumlichkeiten des sozialpädagogischen Bereiches haben eine hohe Aufenthaltsqualität und bieten verschiedene Beschäftigungsmöglichkeiten.

Die Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen sind in allen Gremien und Arbeitsgruppen der Schule fest etabliert. So sind sie in der Steuergruppe vertreten, aber auch im Krisenteam. Sie stehen in einem engen Austausch mit den Lehrkräften, der Schulleitung sowie der Ganztagskoordinatorin. Mit dem „Zuspätkommer-Projekt“ und dem „Reflektorium“ nach dem Trainingsraum-Konzept kümmert sich der sozialpädagogische Bereich um Schülerinnen und Schüler, die nicht pünktlich zur Schule kommen oder den Unterricht stören. Hier werden Gründe hinterfragt und die Wiedereingliederung in den schulischen Alltag gefördert. Darüber hinaus finden diverse Präventionsangebote teilweise in Kooperation mit externen Partnern statt, beispielsweise mit der Berliner Polizei oder „Outreach“, einem Träger der sozialen Jugendarbeit. Veranstaltungen wie der Böll-Tag, regelmäßig wiederkehrende Feste oder die sogenannte Woche der Herausforderungen erhöhen die Attraktivität des Ganztagsbetriebes. Das gilt ebenso für die im Rahmen des Mittagbandes oder am Nachmittag stattfindenden Arbeitsgemeinschaften und weitere Angebote.

zu IV.

An der Heinrich-Böll-Oberschule wird insgesamt viel Wert auf ein wertschätzendes, lernförderliches Miteinander gelegt, welches sich auch im neuen Leitbild „Lernen - Wohlfühlen - Mitgestalten“ wiederfindet. Das Gebäude ist für die Schülerinnen und Schüler ab 7:00 Uhr und auch am Nachmittag offen und es ist den Jugendlichen erlaubt, sich auch außerhalb der Unterrichtszeiten dort aufzuhalten. Durch die Wahl eines Profils werden die Lernenden Teams zugeordnet, die sich in unterschiedlichen Trakten im Schulgebäude befinden. Dies führt zu einer sehr hohen Identifikation der Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte mit ihrem Team. In der Sekundarstufe I findet der Unterricht zu einem Drittel in jahrgangsübergreifenden Lernbüros statt. Mit dieser Organisationsform verbindet die Schule auch Ziele, die auf das soziale Miteinander ausgerichtet sind. Der Tagesablauf wird morgens in einer sogenannten Gruppenzeit geplant, hier werden ebenso andere Belange geklärt oder der Klassenrat durchgeführt.

2.2.2 Unterrichtsqualität

Die an der Schule herrschenden lernförderlichen Unterrichtsbedingungen entstehen in einer Atmosphäre, in der die Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler wertschätzend und respektvoll miteinander umgehen. Die Lernenden arbeiten vor allem in den Lernbüros auch über längere Phasen hinweg konzentriert an ihren Lerninhalten. Sie organisieren selbstständig ihre Arbeitsabläufe, nehmen sich ihre Materialien und kontrollieren weitgehend allein ihre Ergebnisse. In den wenigen Fällen, in denen Unterrichtsstörungen auftreten, werden diese schnell unterbunden. Die Lehrkräfte wenden sich einzelnen Schülerinnen und Schüler aufmerksam zu, helfen vor allem bei Schwierigkeiten, geben aber auch Rückmeldungen zu Lernfortschritten. Dabei behalten sie die Lerngruppe gut im Blick. Die transparente Struktur des Unterrichts, die durch

die Lernbüros in allen Fächern ähnlich vorgegeben ist, die klare Gestaltung der Lernumgebung mit den zur Verfügung stehenden Arbeitsmaterialien und die ritualisierten Arbeitsschritte und Verabredungen dienen den Schülerinnen und Schülern als Unterstützung des Lernprozesses.

Die einzelnen Bausteine der Arbeit in den Lernbüros werden vor allem in Einzelarbeit erarbeitet. Auch die Phasen der Sicherung und Kontrolle erfolgen vor allem in Einzelarbeit. Die überwiegende Anzahl der Lernenden bearbeitet zielstrebig ihre Aufgaben, dennoch gibt es für einzelne Schülerinnen und Schüler Warte- und Leerlaufzeiten, die auch auf mangelnde Motivation zurückzuführen sind. Die Leistungsdifferenzierung innerhalb der Lernbüros erfolgt in Niveaustufen. Im Regelunterricht differenzieren die Lehrkräfte weniger, hier dann vor allem über die Bearbeitungszeit oder über Zusatzaufgaben. Bei der Auswahl der Aufgaben oder der Vorgehensweise bei der Bearbeitung spielen die individuellen Lernvoraussetzungen weniger eine Rolle.

Kognitiv aktivierende, komplexere Aufgaben, die beispielsweise die Suche nach verschiedenen Lösungswegen erfordern oder auch das Aufstellen von Hypothesen, werden selten gestellt. Gemeinsame Reflexionsphasen zu den Lernwegen, die über die individuellen Logbuch-Phasen hinausgehen, sind nicht etabliert. Digitale Medien kommen nur selten zum Einsatz, die an der Schule vorhandenen Smartboards sind meist nur Tafelersatz. Die vorherrschenden Medien sind Arbeitsblätter, Arbeitshefte und das Fachbuch.

zu V.

In den meisten Lernarrangements gibt es keine kommunikative Interaktion zwischen den Lernenden. In weniger als einem Drittel der gesehenen Sequenzen finden kooperative Sozialformen statt, in denen die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, sich auszutauschen oder auch gemeinsam Aufgaben zu bearbeiten. In nur einem Fünftel gab es umfassendere Sprechansätze, etwa bei Unterrichtsgesprächen. Vor allem in den Lernbüros sind diese Gelegenheiten des Austauschs innerhalb der Lerngruppe nicht vorgesehen. Eine Kommunikation findet vorwiegend zwischen Lernenden und Lehrkräften statt. Eine Beschäftigung mit Sprache erfolgt im Wesentlichen über Lese- und Schreibanlässe.

2.3 Qualitätsprofil³

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung
1.1	Schulprogramm	A
1.2	Interne Evaluation	B
1.3	Externe Evaluation	./.
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		Bewertung
2.1	Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	A
2.1.a	Sprachbildung	B
2.1.b	Medienbildung	B
2.2	Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil
2.3	Systematische Förderung und Beratung	B
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung
3.1	Beteiligung	./.
3.2	Schule als Lebensraum	./.
3.3	Kinder- und Jugendschutz	A
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	A
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	A
4.3	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	./.
4.4	Unterrichtsorganisation	./.
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	./.
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	A
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		Bewertung
6.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	D
6.2	Datengestützter Umgang mit den Schulleistungsdaten	A
6.3	Schulzufriedenheit und Schulimage	./.
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		Bewertung
E.1	Zusätzliche Sprachförderung	B
E.2	Ganztag	A
E.3	Berufs- und Studienorientierung	A

./. (nicht bewertet): Dieses Qualitätsmerkmal ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.

³ Das Qualitätsprofil beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und schulspezifische Merkmale. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 4.

2.4 Unterrichtsprofil

Kriterien lernwirksamen Unterrichts	++	+	-	--	Mittelwert ⁴
2.2.1 Das Verhalten der Lehrkraft ist wertschätzend und respektvoll.	77%	18%	5%	0%	3,73
2.2.2 Das Verhalten der Schülerinnen und Schüler ist wertschätzend und respektvoll.	71%	24%	5%	0%	3,67
2.2.3 Die Lehrkraft nimmt wahr, was im Klassenzimmer geschieht.	47%	41%	12%	0%	3,35
2.2.4 Die Lehr- und Lernzeit wird effektiv genutzt.	32%	29%	36%	3%	2,89
2.2.5 Der Unterricht verläuft störungsarm.	56%	29%	14%	2%	3,39
2.2.6 Die Lehrkraft schafft eine klare Struktur des Unterrichts.	41%	48%	11%	0%	3,30
2.2.7 Die Lehrkraft unterstützt die Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler durch regelmäßiges und konstruktives Feedback.	18%	39%	36%	6%	2,70
2.2.8 Die Lehrkraft schafft kognitiv herausfordernde, anspruchsvolle Lerngelegenheiten.	8%	20%	38%	35%	2,00
2.2.9 Die Lehrkraft sorgt für die Sicherung des Lernzuwachses bzw. Kompetenzerwerbs.	15%	53%	27%	5%	2,79
2.2.10 Die Lehrkraft fördert das selbstregulierte Lernen der Schülerinnen und Schüler.	15%	30%	15%	39%	2,21
2.2.11 Die Lehrkraft fördert die Sprachhandlungskompetenz der Lernenden.	17%	39%	30%	14%	2,59
2.2.12 Die Lehrkraft berücksichtigt die Lernvoraussetzungen der Lernenden.	8%	20%	30%	42%	1,92
2.2.13 Die Lehrkraft setzt digitale Lösungen gezielt zur Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen ein.	11%	21%	12%	56%	1,86

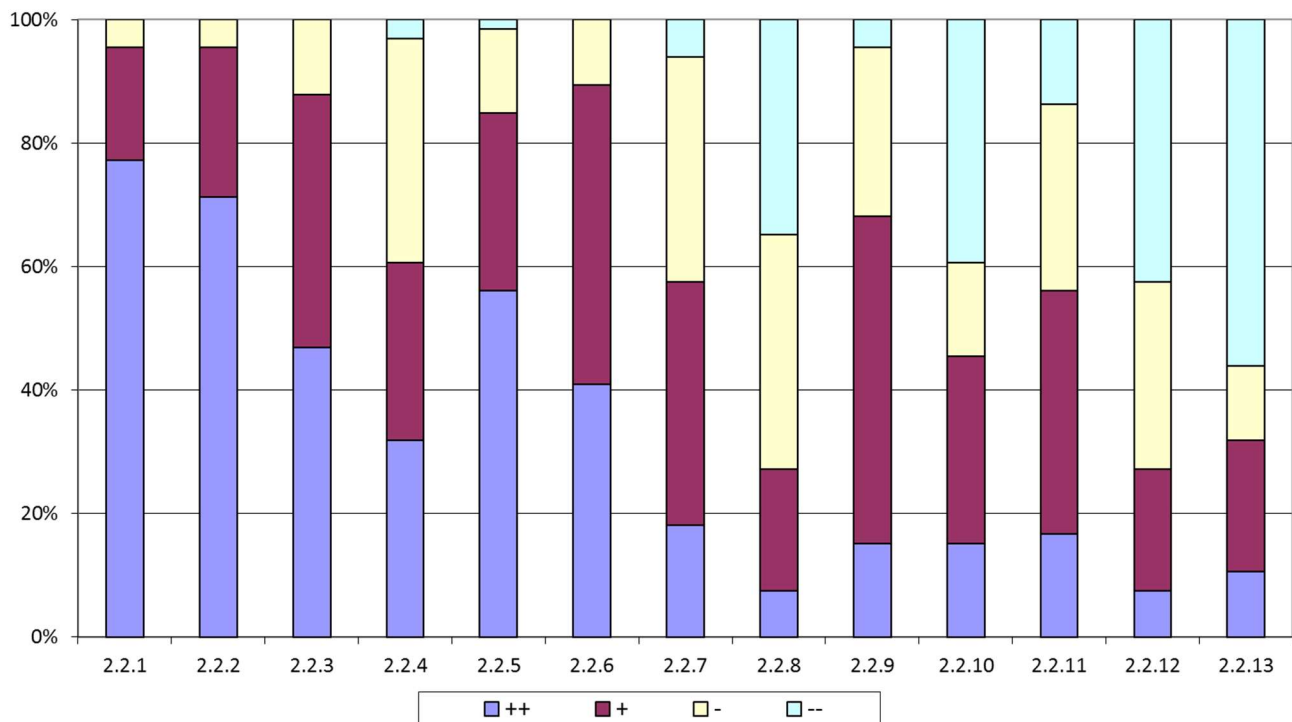
Die Symbole in der Bewertungsskala sind folgendermaßen definiert:

++ trifft zu + trifft eher zu - trifft eher nicht zu -- trifft nicht zu

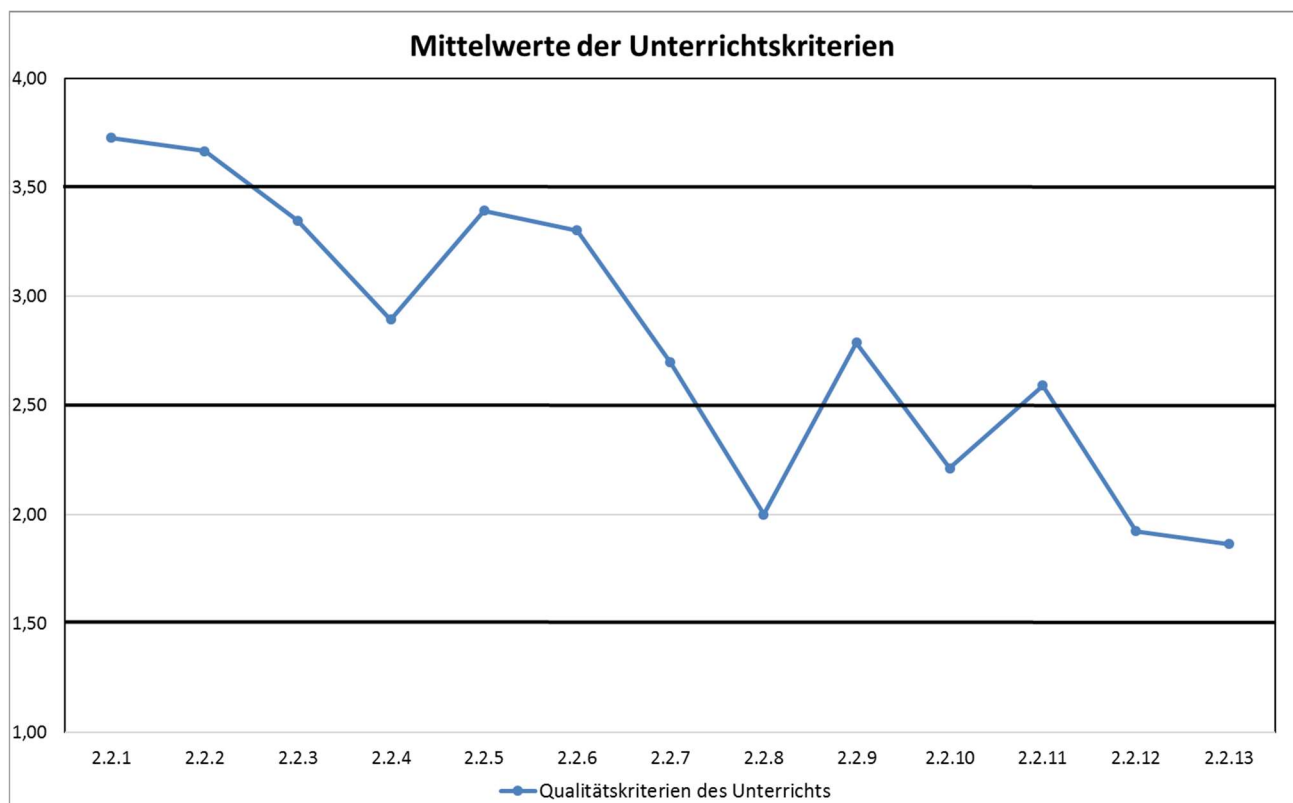
⁴ Für die Berechnung des Mittelwerts sind der Bewertung „++“ der Wert 4, der Bewertung „+“ der Wert 3, der Bewertung „-“ der Wert 2 und der Bewertung „--“ der Wert 1 zugeordnet.

2.5 Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts

Unterrichtsbeobachtungen



2.6 Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts



3 Daten zur Inspektion

3.1 Unterrichtsbesuche

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	66
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
15	26	25

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
4	14	15	20	12	1	0
durchschnittliche Lerngruppenfrequenz				15		

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	15	7

eingesetzte Medien⁵

digitale und visuelle Medien

18 %	PC/Notebook/Tablet/Smartphone
36 %	interaktives Whiteboard
2 %	Lernsoftware
0 %	Lernplattform
0 %	Dokumentenkamera
29 %	Tafel/Whiteboard
0 %	OHP
0 %	Plakat/Flipchart/Pinnwand/Wandzeitung

Printmedien

20 %	Fachbuch/Lehrbuch
3 %	Ergänzende Lektüre
6 %	Nachschlagewerke z. B. Duden, Tabellen usw.

sonstige Medien

59 %	Heft/Hefter/Arbeitsheft
65 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
23 %	Fachrequisiten (für die Hand der Schüler/innen)
2 %	Fachrequisiten (für die Hand der Lehrkraft, Modelle etc.)
5 %	Audiomedien

⁵ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

eingesetzte Methoden/wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁶

62 %	Bearbeiten neuer Aufgaben
47 %	Üben/Wiederholen/Festigen
2 %	Vortrag/Präsentation durch die Lehrkraft
14 %	Anleitung durch die Lehrkraft/direkte Instruktion
23 %	Unterrichtsgespräch
3 %	Fragend-entwickelndes Gespräch
0 %	Brainstorming
3 %	Diskussion/Debatte/Gesprächskreis
2 %	Recherchieren
6 %	Vortrag/Präsentation durch Schüler/innen

15 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
18 %	Stationenlernen/Lernbuffet/Tagesplan/Wochenplan
5 %	Lernwege/Kompetenzraster/Lerntagebuch/Portfolio
6 %	Kooperative Lernformen
0 %	Projektarbeit
2 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
0 %	Lernspiel/Planspiel/Rollenspiel
8 %	Konstruieren/Produzieren
0 %	Untersuchen/Analysieren
0 %	Experimentieren

PC waren vorhanden in	77 %
-----------------------	------

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Arbeit im Plenum	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
prozentuale Verteilung ⁷	53 %	55 %	23 %	9 %

⁶ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

⁷ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

3.2 Ablauf der Inspektion

Online-Befragungen	vom 09.10.2023 bis 20.10.2023
Vorgespräch	14.11.2023
66 Unterrichtsbesuche	12.12. und 14.12.2023
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	12.12.2023
Interview ⁸ mit Schülerinnen und Schülern	12.12.2023
Interview mit den Funktionsstellenträgerinnen und Funktionsstellenträgern	
Interview mit Lehrkräften	
Interview mit Erziehungsberechtigten	
Interview mit dem sozialpädagogischen Bereich	14.12.2023
Interview mit der Schulleiterin	
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin und den pädagogischen Koordinatorinnen	
Aufsuchende Gespräche mit den Sekretärinnen, der Verwaltungsleiterin und dem Hausmeister	12.12. und 14.12.2023
Präsentation des Berichts	09.04.2024

⁸ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil

Normierungstabelle

Die Bewertung der einzelnen Merkmale innerhalb des Qualitätsprofils erfolgt über Indikatoren. Die folgende Tabelle zeigt die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „trifft zu“ oder „trifft eher zu“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens mit „trifft zu“ bewertet sein müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																							
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)	18 (9)	18 (9)	19 (9)	20 (10)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12	13	14	14	15
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8	9	9	10	10

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		
1.1 Schulprogramm		
Qualitätskriterien		Wert
1.1.1 Schulprogrammarbeit		
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	+
	2. <u>Im Leitbild der Schule ist eine inklusive Kultur verankert.⁹</u>	++
	3. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	+
	4. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung (Unterrichtsgestaltung).	+
	5. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	-
	6. Die Schul- bzw. Unterrichtsqualität wird in den schulischen Gremien thematisiert.	++
	7. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	+
	8. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	++
	9. Das Schulprogramm entspricht den rechtlichen Vorgaben (§ 8 SchulG).	+
	10. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	+
Bewertung		A

1.2 Interne Evaluation		
Qualitätskriterien		Wert
1.2.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Die Schule überprüft in regelmäßigen Abständen das Erreichen der im Schulprogramm festgelegten Entwicklungsziele.	-
	2. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	+
	3. Für die Evaluationsvorhaben sind Indikatoren abgestimmt.	--
	4. Die interne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	+
	5. Evaluationsergebnisse werden in der Schule dokumentiert.	+
	6. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	-
	7. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	++
	8. Aus der internen Evaluation und der Bestandsanalyse abgeleitete Maßnahmen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	+
Bewertung		B

⁹ Die Indikatoren zur Inklusion sind durch eine Unterstreichung gekennzeichnet.

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		
2.1 Schulinternes Curriculum / Unterrichtsentwicklung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.1 Schulinternes Curriculum		
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält fachbezogene, kompetenzorientierte Festlegungen für alle Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u>	+
	<i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> 2. Im schulinternen Curriculum sind die Vereinbarungen zu den Teilen A und B des Rahmenlehrplans schulspezifisch integriert.	+
	<i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> 3. Für das Basiscurriculum Sprachbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch (horizontale Verknüpfungen zwischen den Fächern/Lernbereichen) und jahrgangsübergreifend (vertikal aufsteigende Verknüpfungen) ausgewiesen. <i>Für berufliche Schulen:</i> Der Kompetenzzuwachs in der Sprachbildung ist bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	+
	<i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> 4. Für das Basiscurriculum Medienbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend ausgewiesen.	+
	5. Für übergreifende Themen ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend bzw. bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	-
	2.1.2 Unterrichtsentwicklung	
Indikatoren	1. Unterrichtsentwicklung ist fester Bestandteil der Besprechungen in den schulischen Gremien.	+
	2. <u>In Konferenzen oder Teams werden konkrete Unterrichtsinhalte abgestimmt.</u>	++
	3. <u>In Konferenzen oder Teams werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.</u>	+
	4. <u>In Konferenzen oder Teams wird der Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien abgestimmt.</u>	++
	5. <u>Die Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung werden in der Schule umgesetzt.</u>	++
	6. <u>Die Fachverantwortlichen informieren regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen der Fächer (spezielle Regionalkonferenzen für berufliche Schulen).</u>	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 7. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	./.
2.1.3 Anwendungsbezug der Lehr- und Lerngegenstände		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	-
	2. Fachübergreifende und/oder fächerverbindende Projekte sind in den Unterricht implementiert.	-
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	+
2.1.4 Leistungsbewertung		
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält Festlegungen zur Leistungsbewertung.</u>	++
	2. <u>Für die Fächer liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.</u>	++
	3. Für die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind die Kriterien der Leistungsbewertung in den Fächern transparent.	++
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	++
	<i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> 5. Die Erziehungsberechtigten werden über die Bewertungsmaßstäbe informiert.	++
Bewertung		A

zusätzliche Normierungsbedingung:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +; 2.1.a und 2.1.b mindestens „C“

2.1.a Sprachbildung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.a.1 Durchgängige Sprachbildung		
Indikatoren	1. Eine Sprachbildungsorganisation unterstützt aktiv die schulischen Gremien bzw. Arbeitsgruppen (z. B. Sprachbildungsbeauftragte/in, Steuergruppe oder professionelle Lerngemeinschaft zur Sprachbildung).	++
	2. Die Schule verständigt sich über sprachbildende Maßnahmen bzw. Methoden zur Unterstützung der Ziele im Unterricht (z. B. Spracherwerb, Training von Lese-/Schreibflüssigkeit, Vermittlung von Lese-/Schreibstrategien, Bewertungsgrundlage für mdl./schriftl. Beiträge, Absprachen zu Operatoren, Erhöhung des Sprachanteils durch kommunikative Lernarrangements).	++
	3. Die Fachkonferenzen stimmen sich über ihren Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung ab (fachspezifische Konkretisierung im schulinternen Curriculum).	+
	4. <u>Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten werden durch Angebote zielgerichtet gefördert</u> (z. B. Glossare, Texterschließungsstrategien, Tandemlesen, Lesepaten, temporäre Lerngruppen wie auch Sprachlernklassen oder Brückenkurse).	+
	5. Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit guten Sprachkenntnissen werden durch gezielte Angebote gefördert.	-
	6. An der Schule sind zusätzliche Sprachbildungsangebote etabliert.	-
	7. <u>Mehrsprachigkeit wird im schulischen Alltag als Ressource genutzt.</u>	-
	<i>Für Schulen mit Sprachlernklassen:</i>	./.
8. Spezifische Fortbildungsangebote werden besucht und im Kollegium kommuniziert.	./.	
Bewertung		B

2.1.b Medienbildung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.b.1 Lernen mit digitalen Medien		
Indikatoren	1. Es gibt in den Fächern Vereinbarungen über die Einbindung digitaler Medien zur Unterstützung von Lernprozessen.	+
	2. Den Schülerinnen und Schülern steht ein Angebot an digitalen Bildungsmedien zur Verfügung.	+
	3. Die Schule nutzt regelmäßig webbasierte Plattformen (Informationsaustausch, Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien, Rechercheaufträge, Unterrichtsgestaltung).	++
	4. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden erhalten regelmäßig die Gelegenheit, zu Lerninhalten Medien zu produzieren.	-
	5. Die Schule ermöglicht den Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden Praxiserfahrungen im Medienbereich durch besondere Angebote (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	-
	6. Zur Lernstand-Diagnose der Schülerinnen und Schüler werden digitale Formate genutzt.	++
	7. Die Lehrkräfte nutzen Fortbildungsangebote im Hinblick auf die didaktisch-methodischen Anforderungen des digital gestützten Lernens .	+
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 8. In den Gremien sind Maßnahmen zum Kompetenzerwerb der Auszubildenden/Studierenden für die digitale Arbeitswelt vereinbart.	./.
	<i>Für ISS, Gymnasien, berufliche Schulen:</i> 9. Die Schule bietet die Möglichkeit der freien Nutzung von Medien (Schüleraufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	+
2.1.b.2 Lernen über digitale Medien		
Indikatoren	1. Die Schule fördert den reflektierten Umgang der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/ Studierenden mit Medien (Chancen und Risiken, Datenschutz, Recht am eigenen Bild, Persönlichkeitsrechte in der Mediengesellschaft).	++
	2. Alle beteiligten Gruppen haben sich auf Regeln des verantwortungsvollen Umgangs mit Medien verständigt (Schulprogramm, Klassenregeln, Hausordnung).	++
	<i>außer berufliche Schulen:</i> 3. Zwischen Schule und Erziehungsberechtigten findet ein Austausch in Erziehungsfragen zur Medienutzung statt.	-
Bewertung		B

2.2 Unterrichtsgestaltung - Indikatoren zum Unterrichtsprofil

Qualitätskriterien lernwirksamen Unterrichts

2.2.1 Das Verhalten der Lehrkraft ist wertschätzend und respektvoll.

Indikatoren	1. Die Lehrkraft verhält sich den Schülerinnen und Schülern gegenüber fair und gerecht	86,4 %
	2. Es besteht eine angstfreie Lernatmosphäre.	97,0 %
	3. Die Lehrkraft bringt mit ihrem Verhalten Wertschätzung für die Schülerinnen und Schüler zum Ausdruck.	80,3 %

2.2.2 Das Verhalten der Schülerinnen und Schüler ist wertschätzend und respektvoll.

Indikatoren	1. Die Schülerinnen und Schüler nehmen aufeinander Rücksicht.	75,8 %
	2. Die Schülerinnen und Schüler verhalten sich gegenüber der Lehrkraft freundlich und respektvoll.	81,8 %
	3. Grundlegende Regeln des sozialen Umgangs werden beachtet.	87,9 %

2.2.3 Die Lehrkraft nimmt wahr, was im Klassenzimmer geschieht.

Indikatoren	1. Die Lehrkraft reagiert, wenn sich einzelne Schülerinnen und Schüler mit unterrichtsfremden Dingen beschäftigen.	40,9 %
	2. Die Lehrkraft zeigt Präsenz.	87,9 %
	3. Die Lehrkraft zeigt den Schülerinnen und Schülern, dass sie das Geschehen im Unterricht wahrnimmt.	68,2 %
	4. Wenn die Lehrkraft sich einzelnen Schülerinnen und Schülern zuwendet, behält sie den Rest der Klasse im Auge.	43,9 %

2.2.4 Die Lehr- und Lernzeit wird effektiv genutzt.

Indikatoren	1. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	57,6 %
	2. Die Arbeitsaufträge sind klar (eindeutige Formulierungen z. B. durch Nutzung von Operatoren).	69,7 %
	3. Die Lehrkraft achtet darauf, dass individuelle Warte- und Leerlaufzeiten für die Schülerinnen und Schüler gering bleiben.	34,8 %

2.2.5 Der Unterricht verläuft störungsarm.

Indikatoren	1. Störungen werden rasch und zielführend beendet.	18,2 %
	2. Die Lehrkraft reagiert auf Störungen ruhig.	43,9 %
	3. Die Lehrkraft setzt bei Störungen vereinbarte Regeln durch und unterstützt Verhaltensänderungen konstruktiv.	10,6 %
	4. Die Lehrkraft verhält sich bei Störungen klar und eindeutig.	24,2 %

2.2.6 Die Lehrkraft schafft eine klare Struktur des Unterrichts.

Indikatoren	1. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Stundenverlauf (z. B. Advance Organizer, Vorschauen, Gliederungen).	40,9 %
	2. Es wird erläutert, welches Wissen bzw. welche Kompetenzen sich die Lernenden aneignen sollen.	25,8 %
	3. Lerninhalte und -ergebnisse werden veranschaulicht (z.B. durch Beispiele, Grafiken, Modelle, Tafelbild).	28,8 %
	4. Erklärungen der Lehrkraft sind gut verständlich.	60,6 %
	5. Das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler wird gezielt aktiviert.	34,8 %

2.2.7 Die Lehrkraft unterstützt die Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler durch regelmäßiges und konstruktives Feedback.		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft signalisiert den Schülerinnen und Schülern, dass sie ihnen etwas zutraut.	40,9 %
	2. Die Lehrkraft motiviert die Schülerinnen und Schüler, sich (z. B. bei Schwierigkeiten) mit dem Lerngegenstand auseinanderzusetzen.	43,9 %
	3. Auf Über- oder Unterforderungen in der Lerngruppe wird unmittelbar reagiert.	3,0 %
	4. Die Lehrkraft setzt Anerkennung, Lob, Würdigung von Leistungen u. ä. zur Motivation der Lernenden ein.	47,0 %
	5. Die Lehrkraft würdigt individuelle Lernfortschritte.	28,8 %
2.2.8 Die Lehrkraft schafft kognitiv herausfordernde, anspruchsvolle Lerngelegenheiten.		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft unterstützt anspruchsvolle Denkprozesse durch aktivierende Fragen.	16,7 %
	2. Explorierende oder produktive Lernaktivitäten (z. B. Knobeln, Testen, Entwerfen) sind Bestandteil des Unterrichts.	15,2 %
	3. Die Schülerinnen und Schüler werden ermutigt, selbst Hypothesen/Vermutungen zu entwickeln.	16,7 %
	4. Die Lehrkraft regt die Schülerinnen und Schüler an, unterschiedliche Perspektiven zu vergleichen und zu diskutieren.	9,1 %
	5. Ergebnisse/Lösungen werden in einen größeren Zusammenhang eingeordnet.	12,1 %
2.2.9 Die Lehrkraft sorgt für die Sicherung des Lernzuwachses bzw. Kompetenzerwerbs.		
Indikatoren	1. Es gibt Aufgaben zum Üben oder zum Vertiefen des Lernstoffes (Reproduzieren, Automatisieren, Systematisieren).	45,5 %
	2. Teil- bzw. Gesamtzusammenfassungen sind Bestandteil des Unterrichts.	36,4 %
	3. Übungsaufgaben werden schriftlich oder mündlich korrigiert.	51,5 %
2.2.10 Die Lehrkraft fördert das selbstregulierte Lernen der Schülerinnen und Schüler.		
Indikatoren	1. Ein selbstständiges Gestalten der Arbeitsprozesse durch die Schülerinnen und Schüler ist möglich.	33,3 %
	2. Die Lehrkraft lässt unterschiedliche Darstellungsformen von Lernergebnissen bzw. Präsentationmöglichkeiten (auch digitale) zu.	7,6 %
	3. Verschiedene Medien (auch digitale) bzw. Materialien zur Erarbeitung von Lerninhalten stehen zur Wahl.	15,2 %
	4. Die Schülerinnen und Schüler können selbstständig Informationen zum Thema sammeln.	16,7 %
	5. Die Schülerinnen und Schüler werden dabei unterstützt, den Lernprozess zu planen und zu kontrollieren.	27,3 %
2.2.11 Die Lehrkraft fördert die Sprachhandlungskompetenz der Lernenden.		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft fungiert als sprachliches Vorbild.	74,2 %
	2. Auf einen angemessenen Gebrauch der Bildungs- bzw. Fachsprache wird geachtet.	27,3 %
	3. Umfassende Phasen zum Hörverstehen (10,6 %), zum Leseverstehen (19,7 %), mit Sprech- anlässen (19,7 %), mit Schreibenanlässen (22,7 %) sind in den Unterricht integriert.	48,5 %
	4. Lernsituationen zur Festigung bzw. Anwendung sprachlicher Kompetenzen werden geschaffen.	13,6 %
	5. Die Lehrkraft fördert Interaktion/Kommunikation der Lernenden untereinander.	25,8 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt die Sprachbildung durch den Einsatz geeigneter Materialien (Scaffolding-Techniken wie Glossare, Formulierungshilfen, Textmuster, Sprachnetze, Beachtung von Mehrsprachigkeit etc.).	1,5 %

	7. Schülerinnen und Schüler wenden Strategien an (z. B. Lesestrategien).	3,0 %
2.2.12 Die Lehrkraft berücksichtigt die Lernvoraussetzungen der Lernenden.		
Indikatoren	1. Es sind individuelle leistungsdifferenzierte Lernangebote vorhanden, die den Umfang bzw. die Bearbeitungszeit (12,1 %), das Anspruchsniveau (7,6 %) berücksichtigen.	15,2 %
	2. Unterschiedliche Möglichkeiten der Bearbeitung des Lerngegenstands werden eröffnet (z. B. auditiv, visuell, taktil).	4,5 %
	3. Die Lernenden erhalten Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	18,2 %
	4. Lern-/Arbeitshilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke etc.) stehen zur Wahl.	13,6 %
	5. Die Lehrkraft gibt leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern zusätzliche Aufgaben mit einem höheren Schwierigkeitsgrad.	6,1 %
2.2.13 Die Lehrkraft setzt digitale Lösungen gezielt zur Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen ein.		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft bindet digitale Medien zur Unterstützung des Lernprozesses ein zum Präsentieren (22,7 %), zum Recherchieren (4,5 %), zum Produzieren (4,5 %), zum Kommunizieren (0,0 %).	27,3 %
	2. Lerninhalte werden durch digitale Medien veranschaulicht.	22,7 %
	3. Die eingesetzten digitalen Medien tragen zur Differenzierung im Unterricht bei.	7,6 %
	4. Im Unterricht wird der Umgang mit digitalen Medien (in Bezug auf Inhalte oder als Werkzeuge) kritisch reflektiert.	0,0 %

2.3 Systematische Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden		
Indikatoren	1. <u>Die Schule praktiziert lernprozessbegleitende Diagnostik (bzw. Lernstandserhebung).</u>	++
	2. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung Leistungsstärkerer aller Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u>	-
	3. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden mit Lernproblemen.</u>	++
	4. <u>Schülerinnen/Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt.</u>	++
	5. <u>Es gibt aktuelle Förderpläne, die individuelle Fördermaßnahmen zur Lernunterstützung beinhalten.</u>	#
	6. <u>Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen, Schülern sowie Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern oder den Auszubildenden/Studierenden und Praxiseinrichtungen sind etabliert.</u>	++
	7. Die Lehrkräfte tauschen sich regelmäßig mit internen und externen Fachleuten zur spezifischen Förderung aus.	++
	8. <u>Die Stunden, die der Schule zusätzlich für die Inklusion bzw. sonderpädagogische Förderung zur Verfügung gestellt wurden, werden sachgemäß eingesetzt.</u>	++
	9. <u>Die Schule verständigt sich über die Teilnahme an Wettbewerben.</u>	+
	10. <u>Besondere Leistungen der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	++
	11. <u>Besondere Aktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	++
2.3.2 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden nutzen die Beratungsangebote der Schule.	++
	2. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schülerinnen/Schüler und deren Erziehungsberechtigte sowie Auszubildende/Studierende.	++
Bewertung		B

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: 2.3.1.2; 2.3.1.3 und 2.3.1.4 mindestens +

Qualitätsbereich 3: Schulkultur		
3.3 Kinder- und Jugendschutz		
Qualitätskriterien		Wert
3.3.1 Kinder- und Jugendschutz/Gewaltprävention		
Indikatoren	1. Es gibt präventive schulspezifische Maßnahmen zum Kinder- und Jugendschutz.	++
	2. Maßnahmen, die der Vermeidung von Kindeswohlgefährdungen, insbesondere durch sexuellen Missbrauch, Gewalt und Mobbing dienen, sind dokumentiert.	++
	3. In der Schule gibt es ein Krisenteam, das sich regelmäßig mit dem Kinder- und Jugendschutz befasst.	++
	4. Das pädagogische Personal tauscht sich mit internen und externen Fachleuten zu Fragen des Kinder- und Jugendschutzes aus.	++
	5. Aspekte des Kinder- und Jugendschutzes werden in den schulischen Gremien thematisiert.	++
Bewertung		A

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien		Wert
4.1.1 Führungsverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i>	
	2. Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	3. Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird von den Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	4. Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt die Belange der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden ernst.	++
	5. Die Schulleiterin/Der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	6. Die Schulleiterin/Der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit bzw. den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	7. Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	8. Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
<i>Für berufliche Schulen:</i>		
9. Die Abteilungsleitungen bzw. Ausbildungsbereichsleitungen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	./.	
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft		
Indikatoren	1. <u>Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.</u>	++
	2. <u>Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.</u>	++
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal statt.	++
	4. Die Schulleiterin/Der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung.	++
	5. Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärterinnen und -anwärter ins Kollegium.	+
	6. Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärterinnen und -anwärter mit den schulischen Abläufen vertraut gemacht werden.	++
	7. Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	+
	<i>Für berufliche Schulen:</i>	
8. Die Abteilungsleitungen bzw. Ausbildungsbereichsleitungen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	./.	
Bewertung		A

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement		
Qualitätskriterien		Wert
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	++
	2.1 <u>Unterrichtsentwicklung</u>	++
	2.2 Organisationsentwicklung	++
	2.3 Personalentwicklung	++
	2.4 <u>Erziehung und Betreuung</u>	++
	2.5 Schulleben	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine schulspezifische Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	+
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	-	
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	++
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	+
	1.3 die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden	+
	2. Die Schulleiterin/Der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++
	3. Die Schulleiterin/Der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++
	4. Die Mitglieder der Schulleitung (für berufliche Schulen auch Abteilungsleitung/Koordination) nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.	./.
<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen umgesetzt.	./.	
4.2.3 Aufgabenwahrnehmung der Funktionsstelleninhaber/innen (mittleres Management)		
Indikatoren	1. Es gibt regelmäßig Sitzungen der Schulleitung mit den Fachverantwortlichen.	++
	2. Die Personen des mittleren Managements nehmen die Qualitätsentwicklung des Unterrichts als zentrale Aufgabe wahr.	++
	3. Die der Schule für zusätzliche Funktionen zur Verfügung stehenden Stunden werden zielgerichtet für die Schulentwicklung eingesetzt.	++
Bewertung		A

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +; 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“

B: 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		
5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur		
Qualitätskriterien		Wert
5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die dem pädagogischen Personal und allen weiteren Mitarbeitenden zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Arbeit schulischer Gremien und weiterer Gruppen ist nachvollziehbar dokumentiert.	++
	4. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	++
	5. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und dem mittleren Management funktioniert.	+
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. Die Kommunikation zwischen Abteilungsleiterinnen/Abteilungsleitern bzw. Ausbildungsbereichsleiterinnen/Ausbildungsbereichsleitern und Kollegium funktioniert.	./.
	7. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++
5.2.2 Zusammenarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	++
	2. <u>An der Schule wird in multiprofessionellen Teams gearbeitet.</u>	++
	3. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	++
	4. Kollegiale Hospitationen finden statt.	+
Bewertung		A

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: 5.2.1.4 und 5.2.1.7 ++

B: 5.2.1.4 und 5.2.1.7 +

Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule

6.1 Schulleistungsdaten¹⁾

Qualitätskriterien		Wert			
6.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen					
Indikatoren	<i>Für ISS/GemS/Berufliche Schulen:</i>				
	1. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die den MSA erreicht haben, liegt über einen Zeitraum von 3 Schuljahren über dem der Vergleichsgruppe (schulspezifisch).				+
	<i>Für ISS/GemS/Berufliche Schulen:</i>				
	2. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die den MSA erreicht haben, liegt aktuell über dem der Vergleichsgruppe (schulspezifisch).				+
	MSA²⁾	2020/2021	2021/2022	2022/2023	
	MSA gesamt³⁾	24%	26%	13%	
	MSA schulspezifisch	24%	22%	15%	
	<i>Für Gymnasien/ISS/GemS/Berufliche Schulen:</i>				
	3. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die den MSA+ (mit Übergangsberechtigung in die Sek II) erreicht haben, liegt über einen Zeitraum von 3 Schuljahren über dem der Vergleichsgruppe (schulspezifisch).				--
	<i>Für Gymnasien/ISS/GemS/Berufliche Schulen:</i>				
	4. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die den MSA+ (mit Übergangsberechtigung in die Sek II) erreicht haben, liegt aktuell über dem der Vergleichsgruppe (schulspezifisch).				--
	MSA+²⁾	2020/2021	2021/2022	2022/2023	
	MSA+ gesamt³⁾	40%	34%	29%	
	MSA+ schulspezifisch	44%	44%	43%	
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i>				
	5. Die Durchschnittsnote im Abitur liegt über einen Zeitraum von 3 Schuljahren über der der Vergleichsgruppe (Schulart).				--
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i>				
	6. Die Durchschnittsnote im Abitur liegt aktuell über der der Vergleichsgruppe (Schulart).				--
	Abitur	2020/2021	2021/2022	2022/2023	
	Notendurchschnitt³⁾	2,6	2,8	2,75	
Notendurchschnitt Schulart	2,5	2,6	2,5		
<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i>					
7. Die Bestehensquote im Abitur liegt über einen Zeitraum von 3 Schuljahren über der der Vergleichsgruppe (Schulart).				-	
<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i>					
8. Die Bestehensquote im Abitur liegt aktuell über der der Vergleichsgruppe (Schulart).				--	
Bestehensquote²⁾	2020/2021	2021/2022	2022/2023		
Bestehensquote gesamt³⁾	87%	98%	84%		
Bestehensquote Schulart	95%	94%	93%		

Indikatoren	<i>Für ISS/GemS:</i> 9. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die am Ende der Jahrgangsstufe 9 die Berufsbildungsreife erreicht haben, liegt über einen Zeitraum von 3 Jahren über dem der Vergleichsgruppe (schulspezifisch).			-
	<i>Für ISS/GemS:</i> 10. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die am Ende der Jahrgangsstufe 9 die Berufsbildungsreife erreicht haben, liegt aktuell über dem der Vergleichsgruppe (schulspezifisch).			--
	BBR Ende 9²⁾	2020/2021	2021/2022	2022/2023
	BBR Ende 9 gesamt³⁾	91%	93%	58%
	BBR Ende 9 schulspezifisch	88%	91%	70%
	<i>Für ISS/GemS/Berufliche Schulen:</i> 11. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die die Schule ohne Abschluss verlassen, liegt über einen Zeitraum von 3 Jahren unter dem der Vergleichsgruppe (schulspezifisch).			+
	<i>Für ISS/GemS/Berufliche Schulen:</i> 12. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die die Schule ohne Abschluss verlassen, liegt aktuell unter dem der Vergleichsgruppe (schulspezifisch).			++
	ohne Schulabschluss²⁾	2020/2021	2021/2022	2022/2023
	ohne Schulabschluss gesamt³⁾	5,5	6,2	6,4
	ohne Schulabschluss schulspezifisch	7,4	7,7	9
Bewertung				D

¹⁾ Die Daten stammen vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e. V.

Die Kategorisierung der Schulleistungsdaten wird nach Cohens d vorgenommen. Cohens d ist eine statistische Maßangabe zur Größe bzw. Stärke eines Effekts, die einen Anhaltspunkt für die Relevanz liefert. Eine ++-Bewertung sagt also aus, dass ein Wert der Schule deutlich über dem Mittelwert der Vergleichsgruppe liegt. Eine +-Bewertung entspricht im Wesentlichen dem Durchschnitt, auch wenn der Wert der Schule dabei leicht unter dem Durchschnitt der Vergleichsgruppe liegen kann.

²⁾ alle Angaben in Prozent

³⁾ alle Daten der Schule in Fettdruck

6.2 Datengestützter Umgang mit den Schulleistungsdaten		
Qualitätskriterien		Wert
6.2.1 Umgang der Schule mit den Ergebnissen		
Indikatoren	1. Die Mitarbeitenden der Schule analysieren jährlich die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++
	2. Die ausgewählten Statistiken des Indikatorenmodells werden in den schulischen Gremien analysiert.	--
	3. Die Mitarbeitenden leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	3.1 <u>der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),</u>	++
	3.2 <u>der Individuellen Lernstandsanalyse (ILeA) in Jahrgangsstufe 2</u>	./.
	3.3 <u>der Vergleichsarbeiten (VERA 3),</u>	./.
	3.4 <u>der Individuellen Lernstandsanalyse (ILeA) in Jahrgangsstufe 5,</u>	./.
	3.5 <u>des Probejahrs am Gymnasium,</u>	./.
	3.6 <u>der Vergleichsarbeiten (VERA 8),</u>	+
	3.7 <u>der Berufsbildungsreife am Ende der 9. Jahrgangsstufe,</u>	+
	3.8 <u>des mittleren Schulabschlusses (MSA),</u>	+
	3.9 <u>des Abiturs,</u>	+
	3.10 <u>des Indikatorenmodells.</u>	--
	<i>Für berufliche Schulen:</i>	
	4. Die Mitarbeitenden der Schule analysieren jährlich die Schulleistungsdaten bezogen auf die in der Schule angebotenen Bildungsgänge.	./.
	5. Die Mitarbeitenden der Schule analysieren jährlich die Schullaufbahndaten.	++
6. <u>Die Mitarbeitenden entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf</u>		
6.1 <u>die Verringerung der Schuldistanz bzw. der Quote des Schulabbruchs,</u>	++	
6.2 <u>die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe,</u>	-	
6.3 <u>die Anschlussfähigkeit,</u>	++	
<i>Für berufliche Schulen:</i>		
6.4 <u>die Weiterqualifizierung.</u>	./.	
7. Schulleistungsdaten werden als Datenquelle für die Schulverträge genutzt.	++	
8. Die in den Schulverträgen formulierten Ziele und Maßnahmen werden in den schulischen Gremien kommuniziert.	++	
9. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der in den Schulverträgen formulierten Ziele und Maßnahmen gearbeitet.	+	
Bewertung		A

Schulspezifische Qualitätsmerkmale		
E.1 Zusätzliche Sprachförderung		
Qualitätskriterien		Wert
E.1.1 Förderung der Sprachkompetenz¹⁰		
Indikatoren	1. <u>Die Lehrkräfte analysieren die erbrachten Schülerleistungen unter dem Aspekt der sprachlichen Anforderungen.</u>	+
	2. <u>Daraus abgeleitete Maßnahmen zur Sprachförderung orientieren sich an der spezifischen Zusammensetzung der Schülerschaft.</u>	+
	3. <u>Die der Schule zusätzlich für Sprachförderung zur Verfügung gestellten Lehrkräftestunden werden zielgerichtet verwendet (integrative und angemessene additive Angebote).</u>	+
	4. Zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs findet eine zielgerichtete Kooperation zur Sprachförderung statt.	+
	5. Die Umsetzung und der Erfolg vereinbarter Sprachfördermaßnahmen werden evaluiert.	-
	6. Fortbildungsangebote zur Sprachförderung werden genutzt.	+
Bewertung		B

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: nur wenn 2.1.a nicht „D“ ist

¹⁰ nur bei Schulen mit zusätzlichen Lehrkräftestunden für Sprachförderung

E.2 Ganztag			
Qualitätskriterien		Wert	
E.2.1 Organisation des Ganztags			
Indikatoren	1. Das Ganztagskonzept ist Teil des Schulprogramms.	++	
	2. In der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es vielfältige, adressatengerechte Bildungsangebote (z. B. AGs, Sprachspiele, Ausflüge, Nutzen außerschulischer Lernorte).	+	
	3. Unterricht, ergänzende Angebote und selbstbestimmte Zeiten sind im Wechsel organisiert.	++	
	<i>Nur für Schulen mit teilgebundenem oder gebundenem Ganztag:</i>		
	4. Der Unterricht findet am Vor- und Nachmittag statt.	++	
	5. Die für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung genutzten Räume sind bedarfsgerecht eingerichtet.	++	
	6. Die Dienst- und Stundenplanung wird zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung abgestimmt.	++	
7. Für das Mittagessen sind ausreichend Zeiten im Tagesablauf berücksichtigt.	++		
E.2.2 Inhaltliche Ausgestaltung des Ganztags			
Indikatoren	1. Es gibt ergänzende Bildungsangebote, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	--	
	2. <u>Es gibt Angebote zur Förderung der Sozialkompetenz</u> (z. B. Fortführen von Klassenrat oder Konfliktlotsen, Peergroups, Hausaufgaben im Team, Buddys).	++	
	3. Die ergänzenden Bildungsangebote leisten einen Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung.	--	
	4. Die Schülerinnen und Schüler werden altersgerecht in die inhaltliche Gestaltung der Angebote eingebunden.	+	
	5. <u>Die Schwerpunkte der Schule bzw. das Schulprofil finden sich in den außerunterrichtlichen Bildungsangeboten wieder.</u>	++	
E.2.3 Kooperation			
Indikatoren	1. <u>Für die Arbeit im Unterricht und in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es ein gemeinsames Bildungs- und Erziehungsverständnis.</u>	++	
	2. <u>Die Lehrkräfte und das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kooperieren miteinander über den Unterricht hinaus</u> (z. B. gemeinsame Elternabende, Elterngespräche, Schulveranstaltungen, Fallbesprechungen, Förderbedarf).	++	
	3. In der Dienstplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen den Lehrkräften und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal vorgesehen.	-	
	4. Das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kann sich in die Schulentwicklung einbringen.	++	
Bewertung		A	

E.3 Berufs- und Studienorientierung (BSO)		
Qualitätskriterien		Wert
E.3.1 Organisation der Berufs- und Studienorientierung		
Indikatoren	1. Die BSO ist als fachübergreifender Schwerpunkt im schulinternen Curriculum verankert.	++
	2. Die BSO ist in der Schule präsent (aktuelle Aushänge, Infos, Protokolle, Themen der SV usw.).	++
	3. Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika sind Teil der BSO an der Schule.	++
	4. Es gibt verbindliche Absprachen über die Vor- und Nachbereitung der Praktika an der Schule.	++
	5. Die Schule unterbreitet für alle Jahrgangsstufen praxisbezogene Angebote.	++
	6. An der Schule gibt es Unterrichtseinheiten und/oder Projekte, in die außerschulische Expertinnen und Experten eingebunden sind.	++
	7. <u>In der Schule wird im Rahmen der BSO Geschlechterrollenzuschreibungen entgegenge-</u> <u>wirkt.</u>	-
	8. Die individuellen Berufs- oder Studienwahlprozesse werden von den Schülerinnen und Schülern verbindlich dokumentiert.	-
E.3.2 Unterstützung, Förderung und Beratung		
Indikatoren	1. Die Beratungsangebote der BSO-Teams bzw. der BSO-Koordinatorin/des BSO Koordinators werden von den Schülerinnen und Schülern genutzt.	++
	2. <u>Die Schule wählt Beratungsangebote aus, die ihre Schülerschaft bei der Berufs- und Studienwahl unterstützen.</u>	++
	<i>Für ISS:</i> 3. <u>An der Schule existieren bei Bedarf Förderangebote des dualen Lernens mit einem erhöhten Praxisbezug.</u>	./.
Bewertung		A

5 Ergebnisse der Online-Befragungen

a) Lehrerinnen und Lehrer

Beteiligung: 66 %

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
1	Unser Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	69	33%	29%	12%	3%	23%
2	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	69	32%	36%	17%	10%	4%
3	Die Entwicklungsvorhaben im Schulprogramm haben wir gemeinsam erarbeitet.	69	30%	28%	13%	4%	25%
4	Wir überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob wir unsere Entwicklungsziele erreicht haben.	69	32%	26%	16%	6%	20%
5	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	69	28%	17%	26%	19%	10%
6	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	69	20%	16%	26%	28%	10%
7	Wir haben konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	69	23%	25%	10%	9%	33%
8	In Arbeitsgruppen/Gremien sprechen wir darüber, wie wir den Unterricht weiterentwickeln können.	69	46%	26%	17%	4%	6%
9	Wir stimmen uns über Unterrichtsinhalte ab.	69	43%	42%	9%	3%	3%
10	Wir stimmen uns über Unterrichtsmethoden ab.	69	28%	51%	10%	9%	3%
11	Wir stimmen uns über den Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien ab.	69	41%	41%	14%	3%	1%
12	Die für mich zuständigen Fachverantwortlichen informieren mich regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen.	69	59%	23%	7%	3%	7%
13	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	69	10%	16%	49%	19%	6%
14	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	69	23%	26%	33%	12%	6%
15	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schüler, wie ihre Noten zustande kommen.	69	75%	20%	0%	0%	4%
16	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler regelmäßig über ihren Leistungsstand.	69	58%	38%	3%	0%	1%
17	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	69	42%	38%	12%	6%	3%
18	Wir haben uns auf besondere Angebote für Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Schwierigkeiten verständigt.	69	32%	39%	16%	6%	7%
19	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. weiterführende/vertiefende Aufgabenstellungen bzw. -formate, Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	69	14%	22%	30%	22%	12%
20	In meinem Unterricht beziehe ich die Mehrsprachigkeit von Schülerinnen und Schülern ein.	69	22%	36%	23%	17%	1%
21	Wir haben in den Fächern die Einbindung digitaler Medien zur Unterstützung von Lernprozessen vereinbart.	69	36%	39%	14%	6%	4%
22	Ich setze regelmäßig webbasierte Plattformen (z. B. Informationsaustausch, Unterrichtsmaterialien) ein.	69	54%	30%	10%	4%	1%

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
23	Die Schülerinnen und Schüler gestalten in meinem Unterricht digitale Medien (z. B. Videoclips, Podcasts).	69	17%	25%	33%	20%	4%
24	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler durch besondere Angebote gefördert.	69	10%	25%	41%	13%	12%
25	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	69	52%	41%	3%	3%	1%
26	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler zur Qualität meines Unterrichts (u. a. mithilfe des ISQ-Selbstevaluationsportals).	69	22%	38%	32%	7%	1%
27	Die Schülerinnen-/Schülervertretung (SV) spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	69	20%	25%	35%	10%	10%
28	Die Erziehungsberechtigten/Praxiseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	69	12%	32%	35%	12%	10%
29	Die Erziehungsberechtigten/Praxiseinrichtungen bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	69	12%	32%	26%	13%	17%
30	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung/Identität).	69	55%	36%	4%	1%	3%
31	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen und Schüler Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	69	22%	36%	36%	3%	3%
32	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	69	41%	48%	9%	3%	0%
33	Alle Lehrkräfte halten sich konsequent an die Einhaltung der Regeln.	69	17%	57%	19%	4%	3%
34	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	69	7%	26%	36%	25%	6%
35	In meiner Schule werden die kulturellen Hintergründe der Schülerinnen und Schüler im schulischen Alltag berücksichtigt.	69	28%	48%	19%	3%	3%
36	In meinem Unterricht thematisiere ich die Gleichstellung der Geschlechter.	69	49%	23%	9%	14%	4%
37	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung/Identität an unserer Schule akzeptiert werden.	69	45%	38%	9%	0%	9%
38	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	69	61%	28%	12%	0%	0%
39	Die Schulleiterin/Der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	69	45%	38%	10%	3%	4%
40	Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	69	59%	28%	7%	3%	3%
41	Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	69	46%	39%	7%	0%	7%
42	Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	69	42%	43%	9%	1%	4%
43	Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	69	43%	33%	17%	3%	3%
44	Die Schulleiterin/Der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Weiterentwicklung der Schule aus dem Kollegium auf.	69	45%	35%	14%	1%	4%
45	Die Schulleiterin/Der Schulleiter gibt uns regelmäßig und strukturiert die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	69	26%	30%	30%	7%	6%
46	Die Schulleiterin/Der Schulleiter bindet das Kollegium in die Schulentwicklung ein.	69	49%	38%	9%	3%	1%
47	Die Schulleiterin/Der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	69	48%	42%	6%	1%	3%

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
48	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	69	32%	30%	26%	3%	9%
49	Medien sowie Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	69	45%	35%	16%	3%	1%
50	Die Abläufe in unserer Schule sind gut organisiert.	69	26%	36%	30%	7%	0%
51	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	69	49%	33%	4%	9%	4%
52	Der Unterrichtseinsatz und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	69	42%	39%	12%	4%	3%
53	Ich werde nicht häufiger zur Vertretung herangezogen als andere.	69	49%	19%	10%	4%	17%
54	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	69	59%	26%	4%	4%	6%
55	Bei Vertretungsunterricht kann ich auf vorbereitete Materialien zurückgreifen.	69	13%	20%	26%	30%	10%
56	Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	69	43%	42%	6%	4%	4%
57	Unsere Schulleiterin/Unser Schulleiter bietet uns regelmäßig ein strukturiertes Gespräch an.	69	33%	43%	10%	7%	6%
58	Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien/Konferenzen vereinbart.	69	45%	25%	20%	1%	9%
59	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/ Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	69	42%	39%	10%	3%	6%
60	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Funktionsstelleninhaberinnen und -inhabern bzw. Fachverantwortlichen funktioniert gut.	69	35%	28%	9%	4%	25%
61	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	69	32%	58%	9%	0%	1%
62	Teamarbeit hat an meiner Schule einen hohen Stellenwert.	69	54%	30%	9%	4%	3%
63	An meiner Schule finden kollegiale Hospitationen im Unterricht statt.	69	46%	26%	17%	3%	7%
64	Ich arbeite gern an meiner Schule.	69	52%	41%	7%	0%	0%
65	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	69	32%	39%	20%	9%	0%
66	Ich bin mit der Aufgabenverteilung an der Schule zufrieden.	69	32%	30%	26%	9%	3%
67	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben.	69	62%	29%	7%	1%	0%
68	Ich beteilige mich aktiv an der Schulentwicklung.	69	30%	42%	16%	9%	3%
69	Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	69	55%	29%	6%	3%	7%
70	Zwischen Lehrkräften und weiteren pädagogischen Fachkräften gibt es Absprachen zur Sprachförderung.	69	26%	32%	19%	4%	19%
71	Wir überprüfen, ob unsere Sprachförderung erfolgreich ist.	69	17%	33%	16%	9%	25%
72	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	69	22%	32%	25%	19%	3%
73	Es gibt Förderangebote im Ganztags, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	69	20%	19%	25%	10%	26%

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
74	Im Ganzttag gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	69	23%	25%	9%	9%	35%
75	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	69	51%	28%	6%	3%	13%
76	An unserer Schule sind Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika Bestandteil der Berufs- und Studienorientierung (BSO).	69	58%	23%	0%	0%	19%
77	Im Unterricht und/oder bei Projekten werden außerschulische Expertinnen und Experten in die Berufs- und Studienorientierung eingebunden.	69	39%	26%	12%	6%	17%
78	Die individuellen Berufs- oder Studienwahlprozesse werden von den Schülerinnen und Schülern verbindlich dokumentiert.	69	20%	12%	9%	4%	55%
79	Die Schülerinnen und Schüler nutzen die Beratungsangebote der BSO-Teams bzw. der BSO-Koordinatorin/des BSO-Koordinators.	69	38%	29%	0%	3%	30%

b) Schülerinnen und Schüler

Beteiligung: 46 %

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
1	Wir führen im Unterricht auch Projekte durch.	225	34%	42%	16%	6%	2%
2	Wir machen auch Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	225	48%	28%	16%	7%	1%
3	Ich weiß, wie meine Noten zustande kommen.	225	44%	39%	11%	5%	1%
4	Meine Lehrerinnen und Lehrer informieren mich regelmäßig über meinen Leistungsstand.	225	30%	35%	26%	8%	1%
5	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten bei uns besondere Unterstützung.	225	38%	37%	12%	4%	9%
6	Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, bekommen zusätzliche Angebote (z. B. weiterführende/vertiefende Aufgabenstellungen bzw. -formate, Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	225	29%	34%	16%	7%	13%
7	In der Schule lernen wir auch etwas über die Herkunftssprachen anderer Schülerinnen und Schüler.	225	25%	29%	26%	14%	6%
8	Im Unterricht nutzen wir beim Lernen auch digitale Medien.	225	54%	31%	11%	3%	1%
9	Wir nutzen für den Unterricht und für den Austausch digitale Lernräume (z. B. Lernraum Berlin, Moodle, Apps).	225	37%	33%	20%	4%	5%
10	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Präsentationen, Hörbücher oder Videoclips mit dem Computer erstellt.	225	23%	38%	21%	15%	4%
11	Die Schule bietet mir die Möglichkeit, außerhalb des Unterrichts Erfahrungen mit digitalen Medien zu sammeln (z. B. Schülerzeitung, Homepage, Vorbereitung von Schulfesten).	225	27%	37%	20%	10%	6%
12	Wir haben in der Schule jederzeit die Möglichkeit, an einem PC zu arbeiten bzw. online zu gehen (Schüleraufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	225	29%	32%	23%	13%	3%
13	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	225	31%	35%	20%	11%	4%
14	Wenn Schülerinnen und Schüler besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule gewürdigt.	225	32%	36%	16%	6%	9%
15	Wenn Schülerinnen und Schüler sich besonders engagieren (z. B. für andere Schülerinnen und Schüler oder ältere Menschen), wird das in der Schule besonders gelobt.	225	33%	35%	16%	6%	10%
16	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler durch besondere Angebote gefördert.	225	24%	36%	24%	9%	8%
17	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	225	39%	44%	10%	4%	3%

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
18	Die Lehrerinnen und Lehrer sprechen mit mir regelmäßig darüber, was mir gut gelingt und wie ich mich noch verbessern kann.	225	37%	34%	18%	8%	3%
19	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	225	48%	34%	11%	6%	2%
20	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss ich erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	225	50%	32%	9%	4%	5%
21	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. an Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	225	48%	38%	7%	3%	4%
22	Die Lehrkräfte geben uns die Gelegenheit, mit ihnen über ihren Unterricht zu sprechen (auch mit Fragebogen).	225	40%	37%	16%	5%	2%
23	Die Schülerinnen-/Schülervertretung (SV) spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	225	29%	40%	18%	6%	7%
24	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	225	29%	40%	22%	5%	4%
25	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder jemand ausgegrenzt wird, wird etwas dagegen unternommen.	225	36%	42%	16%	3%	3%
26	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen und Schüler mitentwickelt haben.	225	23%	39%	19%	6%	13%
27	Lehrerinnen und Lehrer sowie Erzieherinnen und Erzieher achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden.	225	48%	42%	9%	0%	1%
28	Die Lehrerinnen und Lehrer achten bei uns auf gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung.	225	17%	30%	31%	16%	5%
29	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	225	18%	36%	29%	11%	6%
30	In meiner Schule lernen wir auch etwas über die verschiedenen Kulturen anderer Schülerinnen und Schüler.	225	32%	32%	23%	10%	4%
31	Die Lehrerinnen und Lehrer sprechen mit uns über die Gleichstellung der Geschlechter.	225	24%	33%	23%	13%	7%
32	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung/Identität an unserer Schule akzeptiert werden.	225	27%	34%	20%	12%	7%
33	Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden.	225	40%	40%	10%	4%	6%
34	Der Schulleiterin/Dem Schulleiter ist die Meinung der Schülerinnen und Schüler wichtig.	225	32%	38%	16%	7%	7%
35	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	225	44%	29%	12%	6%	8%
36	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	225	26%	39%	19%	9%	7%

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
37	Ich gehe gern in meine Schule.	225	36%	32%	19%	9%	4%
38	Wenn ich Unterstützung brauche, gibt es für mich Angebote in der Schule.	225	30%	44%	13%	6%	6%
39	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	225	36%	31%	16%	6%	10%
40	Ich bin mit den Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich zufrieden.	225	31%	34%	16%	8%	11%
41	Wir haben genug Zeit, um mittags in Ruhe in der Mensa zu essen.	225	48%	21%	15%	9%	6%
42	Wir können darüber mitentscheiden, was wir im außerunterrichtlichen Bereich machen.	225	30%	43%	13%	7%	7%
43	An unserer Schule sind Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika Bestandteil der Berufs- und Studienorientierung (BSO).	225	34%	36%	12%	4%	14%
44	Ich nutze die Beratungsangebote der Schule zur Berufs- oder Studienorientierung (BSO).	225	28%	34%	16%	9%	13%
45	Die Beratungsangebote zur BSO unterstützen mich bei meiner Berufs- und Studienwahl.	225	30%	33%	15%	6%	16%

c) Eltern

Beteiligung: 38 %

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
1	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	187	34%	33%	20%	7%	6%
2	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	187	15%	26%	19%	15%	25%
3	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	187	51%	29%	7%	3%	10%
4	Die Ergebnisse werden auch mit uns besprochen.	187	57%	25%	6%	4%	7%
5	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	187	20%	20%	21%	26%	12%
6	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	187	26%	28%	11%	1%	34%
7	Die Schule führt im Unterricht auch Projekte durch.	187	55%	29%	9%	2%	5%
8	Die Schülerinnen und Schüler machen auch Ausflüge/Exkursionen (z. B. in Museen, in die Bibliothek, ins Theater etc.).	187	60%	25%	12%	2%	1%
9	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes in den einzelnen Fächern zustande kommen.	187	47%	31%	18%	3%	1%
10	Die Lehrkräfte sprechen regelmäßig mit meinem Kind über seinen Leistungsstand.	187	61%	27%	7%	3%	1%
11	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten an der Schule besondere Unterstützung.	187	33%	28%	8%	2%	29%
12	Für Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, gibt es besondere Angebote (z. B. weiterführende/vertiefende Aufgabenstellungen bzw. -formate, Schülerzeitung, Theater-AG, Debattierclub, Sprachcamp).	187	32%	27%	9%	2%	30%
13	Die Lehrerinnen und Lehrer klären mein Kind über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	187	40%	29%	11%	3%	17%
14	Die Schule bietet Informationsveranstaltungen zur Nutzung digitaler Medien für die Erziehungsberechtigten an (z. B. Internet- und Handynutzung).	187	31%	25%	14%	7%	23%
15	In der Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler durch besondere Angebote gefördert.	187	32%	26%	10%	3%	29%
16	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten besondere Unterstützung.	187	37%	32%	13%	5%	12%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer sprechen mit mir regelmäßig über die Lernentwicklung meines Kindes.	187	57%	27%	11%	3%	1%
18	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss meine Tochter/mein Sohn erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	187	58%	28%	4%	2%	7%

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
19	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	187	49%	34%	8%	2%	8%
20	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	187	22%	27%	27%	19%	4%
21	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	187	19%	19%	28%	28%	6%
22	Die Schule fördert einen respektvollen Umgang miteinander (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung/Identität).	187	63%	27%	5%	2%	3%
23	Wenn es zu Gewaltvorfällen, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, reagiert die Schule sofort.	187	49%	32%	8%	2%	10%
24	An der Schule gibt es feste Regeln.	187	71%	22%	5%	0%	2%
25	Die Schulleiterin/Der Schulleiter leitet die Schule gut.	187	51%	29%	7%	2%	11%
26	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	187	45%	26%	8%	3%	18%
27	Die Schulleiterin/Der Schulleiter ermöglicht eine Mitarbeit der Erziehungsberechtigten an der Schulentwicklung.	187	32%	33%	10%	2%	23%
28	Ich bin mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	187	44%	41%	11%	2%	3%
29	Ich bin damit zufrieden, wie mein Kind unterstützt wird (Förderangebote für leistungsstarke bzw. leistungsschwache Schülerinnen und Schüler).	187	45%	32%	12%	4%	7%
30	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert gut.	187	56%	32%	10%	3%	0%
31	Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	187	58%	24%	7%	3%	9%
32	Ich bin mit den Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich zufrieden.	187	37%	26%	11%	4%	21%

Die Inspektion wurde von Frau Schulz (koordinierende Inspektorin), Frau Cetin, Herrn Friedrich, Frau Hanzek, Herrn Koch und Frau Dr. Pribbenow durchgeführt.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>



Schulinspektion

